

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

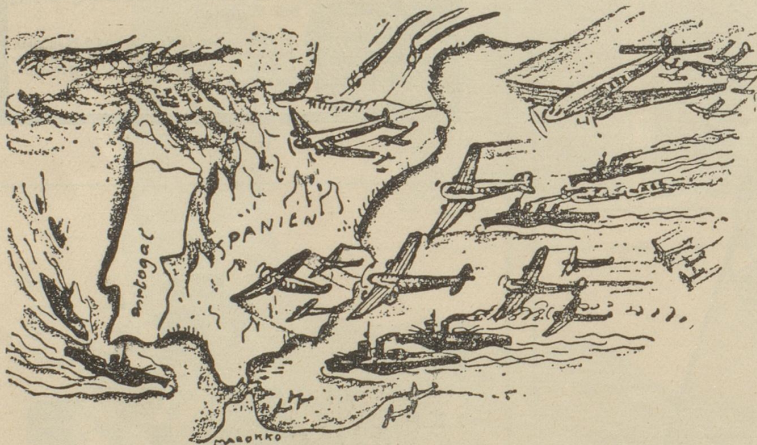
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

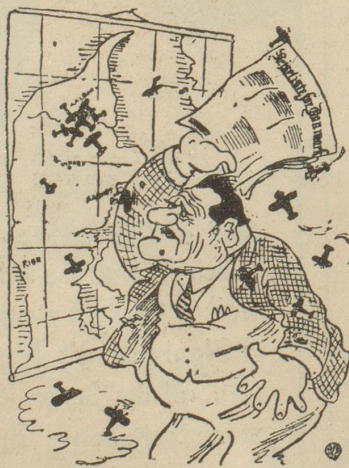
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Und wie, Herr General, gedenken Sie die Hälfte des spanischen Volkes glücklich zu machen?»
 «Welche Hälfte?»
 «Ich meine ... die überlebende!»



Deutschland und Italien beeilen sich, ihre Nichteinmischung unter Beweis zu stellen!



«Unglaublich, wo trotz dem kalten Sommer die vielen Fliegen herkommen.»

Bilder aus Politiken, Kopenhagen

Aus Welt und Presse

Gedanken- Uebertragung

In einer lettischen Dorfschule machte der Lehrer an einer zehnjährigen Schülerin namens Ilga eines Tages folgende erstaunliche Beobachtung: Das geistig zurückgebliebene Kind, das einen auch noch so einfachen Text nicht lesen konnte, da es unfähig war, die einzelnen Buchstaben zu Silben und Wörtern sinngemäss zu verbinden, «las» fliessend und fehlerlos, wenn sich der Lehrer neben das Mädchen stellte und den Text leise, in Gedanken für sich mitlas. Und zwar «las» Ilga den Text, auch einen solchen, mit dem sie sich niemals in der Schule beschäftigt hatte, ja sogar jeden x-beliebigen in der beliebigen Sprache — lettisch, deutsch, russisch, englisch, französisch, wiewohl das Kind nur lettisch versteht. Und dann bemerkte die Mutter einmal, als sie ihrer Tochter abends bei den Schulaufgaben half, dass diese den (nicht auswendig gelernten) Text flott mitlas — dabei aber gar nicht ins Buch, sondern aus dem Fenster hinaussah! Auch mit dem Rechnen hatte Ilga grosse Schwierigkeiten. Dagegen konnte sie jedes Resultat sofort richtig sagen, wenn der Lehrer oder die Mutter, neben ihr stehend, die Aufgabe für sich im Kopf ausgerechnet hatte. Der Mutter fiel ferner auf, dass sie vor dem Kinde nichts verstecken konnte — das Kind wusste immer gleich, wo sich der Gegenstand befand.

Von diesem Tatbestand machte der Arzt, an den sich Ilgas Mutter gewandt hatte, Dr. Fr. Kleinberg, dem Direktor des gerichtlich/medizinischen Institutes der Universität Riga, Prof. Dr. Ferdinand v. Neureiter, in einem Briefe Mitteilung. Er hob u. a. hervor, dass die Gedankenübertragung bei den Personen am besten klappte, zu denen das Kind am meisten Zutrauen hatte, also in erster Linie bei der Mutter. v. Neureiter, der der Behauptung misstrauisch gegenüberstand, dass ein Mensch ein Wissen um die Wissensinhalte anderer Personen erwerben könne, ohne dass er davon durch seine Sinnesorgane Kenntnis erlangt hätte, liess trotzdem Ilga mit der Mutter von ihrem Bauernhof nach Riga kommen und stellte bei der ersten Sitzung in zahlreichen Versuchen fest, dass das Mädchen, welches aus Eigenem kaum ein einzelnes Wort zusammenzubuch-



**GASTHOF
NEUHAUS
RÜMLANG**

Speis' und Trank ist ohne Fehl,
 Bester Kitt für Leib und Seel.
 Nicht zum Leben ganz allein
 Nimmt man diese Gaben ein,
 Ausserdem zum Wohlbehagen
 Werden sie uns aufgetragen.
 Schinken, Speck und die Forellen
 Können Sie bei mir bestellen;
 Guggeli im Topf, am Spiess;
 Jeden Mensch erfreuet dies,
 Dazu Weine, duftend, rein
 Schenk' ich allen gerne ein.
Otto Ruf, die neue Leitung,
 Meister in der Speisbereitung.

10 Autominuten von Seebach/Zch. Tel. 938.104